

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 11

Artikel: Im Tiefschlaf ans Ziel gerollt
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

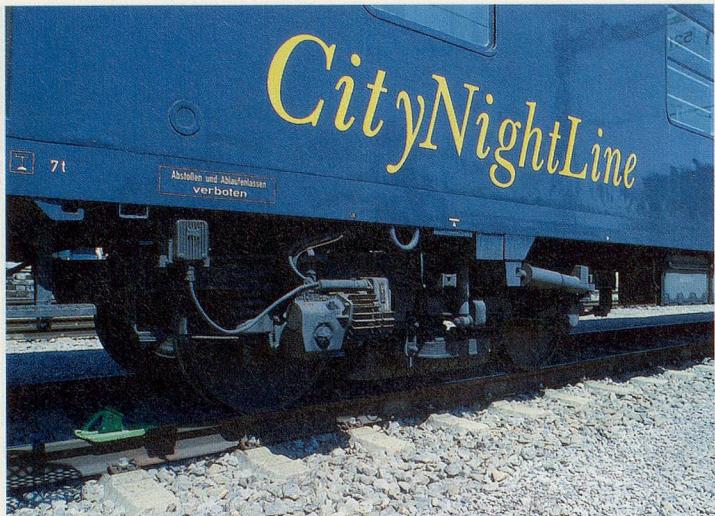
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hotel auf Rädern: Jährlich eine halbe Million Passagiere in Europa. **Auf die Räder:** Eine Einsteigerin im Hauptbahnhof Zürich.

Im Tiefschlaf ans Ziel gerollt

Abend für Abend verlassen vier Züge von CityNightLine den Zürcher Hauptbahnhof. Nach einem Halt in Baden AG und in Basel fahren sie den grossen Städten in Deutschland und Holland entgegen. Die Zeitlupe erprobte die Fahrt nach Amsterdam.

VON USCH VOLLENWYDER

Der dunkelblaue Zug steht im Zürcher Hauptbahnhof längst vor der Abfahrt um 20.44 Uhr bereit. Er ist lang; in der hinteren Hälfte reihen sich die Wagen nach Hamburg, hinter der Lokomotive diejenigen nach Amsterdam aneinander. Erst in Karlsruhe werden sich die beiden Linien von CityNightLine – «Komet» nach Hamburg und «Pegasus» nach Amsterdam – trennen.

Vor dem Wagen 50 steht ein junger Zugbegleiter, begrüßt die Gäste, streicht ihre Platznummer auf seiner Liste ab und weist ihnen ihre reservierten Plätze zu. Einige wenige Treppenstufen führen zum Economy-Double-Abteil im unteren Teil des Doppelstock-Schlafwagens. Platz, sich darin zu bewegen, hat es wenig. Doch die beiden Betten mit den nordischen, weiss bezogenen Daunendecken sehen bequem und kuschelig aus. Auf einer kleinen Ablage in der Ecke stehen zwei Fläschchen Mineralwasser und zwei Becher. Das Gepäck lässt sich unter der Treppe bei der Tür verstauen. Grössere Stücke können den Zugbegleitern

übergeben werden. Sie bringen sie für die Fahrt in den Gepäckwagen.

Doch noch ist es viel zu früh, um ins Bett zu gehen. Im Bar- und Loungewagen, wo unzählige kleine Lämpchen einen Sternenhimmel simulieren, gibt es einen Schlummertrunk. An den wenigen Tischen, die im Voraus reserviert werden mussten, wird den Gästen das Nachessen serviert. An der Bar herrscht ein lauter Betrieb, und es ist rauchig – es ist der einzige Ort im ganzen Zug, wo geraucht werden darf. Der Zug hält noch in Baden AG und in Basel und passiert schliesslich die Schweizer Grenze. Das Personal hat die Papiere an sich genommen und erledigt für die Reisenden die Zollformalitäten.

In aller Ruhe durch Deutschland

Um elf Uhr erreicht der Zug Freiburg im Breisgau. Nun wird es doch langsam Zeit, das Abteil aufzusuchen. Die kleine Ablagefläche in der Ecke lässt sich in ein Lavabo verwandeln, frische Frottierwäsche steht zur Verfügung, und im winzigen Spiegelschränkchen liegen Ohrenpropfen, Erfrischungstüchlein, Mund-

wasser und eine Seife. Die Toilette befindet sich am Ende des Wagens.

Man muss keine Akrobatin sein, um das obere Bett zu erreichen. Aber eine gewisse Kraft ist doch nötig, um sich vom



Nie mehr wie gerädert: Unter dem Dach dieses Wagens lässt sich ruhig schlafen.



Saft auf Rädern: Mit einem Schluck Orangensaft auf zu den Oranjes. **Stadt der Räder:** Amsterdam und seine Grachten sind die Fahrt wert.



Tritt auf der Höhe des unteren Bettes auf das obere zu hissen. Dort aber lässt sich die Reise durch die Nacht geniessen, das Bett ist breit und lang genug. Im Finsternen ist die Landschaft draussen als noch dunklerer Umriss zu erkennen: Wälder, Felder, Hügelzüge, einzelne Bäume. Der Nachtzug fährt durch hell erleuchtete Städte und Dörfer, durch grosse Bahnhofshallen und an einsamen Bahnhöfen vorbei. Gegen halb zwölf Uhr hält er in Offenburg. Auf dem Perron stehen ein paar Männer. Dann geht die Fahrt weiter. Das sanfte Rattern und Schaukeln des Zugs wiegt die Gäste in den Schlaf.

Seit 1995 sind Nacht für Nacht die Züge von CityNightLine unterwegs und fahren jedes Jahr über eine halbe Million Gäste im Schlaf an ihre Destinationen in Deutschland, in den Niederlanden, in Österreich und der Schweiz. Neben dem «Pegasus» und dem «Komet» fahren der «Semper» von Zürich aus via Weimar, Erfurt und Leipzig nach Dresden und der «Berliner», der populärste der Nachtzüge, nach Berlin. «Pollux» verbindet München und Amsterdam, der «Donau-Kurier» Dortmund und Wien.

«Alle können die Nachtfahrt nach ihren Komfortwünschen selber zusammenstellen», sagt Rocco Parente, Chef de Train, «im Ruhesessel oder in einem Vierer- oder Sechserabteil im Liegewagen, allein oder zu zweit im Economy- oder Deluxe-Schlafwagenabteil.» Die Deluxe-Abteile im oberen Teil der Doppelstockwagen haben ein Tischchen mit Sesseln, eine eigene Dusche und ein WC im Raum. Die Liegewagen für vier oder sechs Passagiere

sind mit Steppdecken, Schlupfleintuch und Kissen ausgerüstet. Die Ruhesessel mit einem die Schlafenden abschirmenden Kopfteil lassen sich in eine optimale Ruheposition bringen. Ausschliesslich für Menschen mit Behinderungen steht ein rollstuhlgängiges Abteil zur Verfügung. Fahrräder werden für 16 Franken an jeden beliebigen Zielort befördert, mit Hunden muss ein eigenes Abteil gebucht werden.

Die Preise sind für alle Reiseziele ab Zürich, Baden oder Basel gleich; sie variieren nur nach Kategorie. So kostet eine Fahrt im Ruhesessel unter 100 Franken, im Deluxe-Double-Abteil zwischen 200 und 300 Franken pro Person. Ermässigungen gibt es für Reisende ab 60, für Jugendliche unter 26 Jahren und für Inhaberinnen und Inhaber eines GAs oder Halbtaxabos. Bei frühzeitiger Buchung und mit etwas Glück kann auch eines der zahlenmässig beschränkten SparNight-Tickets erworben werden.

Am Morgen in Amsterdam

Rocco Parente und sein Team – rund ein Dutzend speziell geschulter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – sorgen dafür, dass die Reisenden ungestört die Nacht hindurch ihrem Ziel entgegenfahren können. Auch die Rezeption im Bar- und Loungewagen ist rund um die Uhr geöffnet. Alle vier Stunden übernimmt ein ausgeruhter neuer Lokführer die Arbeit im Führerstand.

Die Zugbegleiter übernehmen auch den Weckdienst am nächsten Morgen. Doch meist ist man schon vorher wach. Im Morgengrauen ist der Kölner Dom zu

erkennen. Über die grosse Brücke fährt der Zug in den Bahnhof ein. Mit geübten Griffen verwandelt der Zugbegleiter die Schlafkabine in einen winzigen Salon, das Waschbecken wird wiederum zu einer Abstellfläche, auf zwei kleinen, ausziehbaren Tischchen wird auf einem Tablett das Frühstück serviert: Käse und Konfitüre, Brötchen und Butter. Der Zugbegleiter schenkt Kaffee ein.

Die Landschaft braust vorüber. Hochspannungsleitungen führen der Strecke entlang. Immer mehr Flüsschen und Kanäle prägen das Landschaftsbild. Die niederländische Grenze ist passiert. Der Zug hält in Utrecht zum letzten Mal vor der Endstation Amsterdam an. Kurz vor zehn Uhr fährt er in der niederländischen Metropole ein: Ohne Stress und Stau, ohne Flughafentransfer und zusätzliche Hotelübernachtung sind Kurzurlauber, Feriengäste und Geschäftsleute nach rund 13 Stunden Fahrt in Amsterdam angekommen.

INFORMATIONEN

Weitere Auskünfte und Unterlagen gibt es bei CityNightLine, Postfach 3718, Militärstrasse 36, 8021 Zürich, Telefon 044 247 75 75, Fax 044 247 75 76, Mail info@citynightline.ch, Internet www.citynightline.ch

Prospekte liegen in allen Bahnhöfen und an Schaltern auf.

Buchungen können an jedem Bahnhof, in Ihrem Reisbüro oder via Rail-Service (0900 300 300; CHF 1.19/Min.) vor- genommen werden.